

geheftet ist und das über reich profiliertem Abschlußgebälk einen profilierten Flachgiebel mit Volutenkeilstein mit Girlande im Giebelfeld trägt; an der Tür Schlüsselbeschlag mit hängenden Girlanden und Rocaille um 1730. Die Rahmung der beiden seitlichen Türen ist wie die innere der Mitteltür. Darüber tragen zwei sehr kräftige Steilvoluten mit seitlich angesetzter schmaler Volute das kräftig ausladende Abschlußgebälk, auf dem ein profilierter Segmentgiebel mit Cherubsköpfchen im Giebelfelde aufliegt. Zwischen den genannten Steilvoluten eine reiche mit Masche an Nieten befestigte Fruchtschnur; von den Nieten schlingt sich eine schmale Draperie durch die Steilvoluten bis zu den seitlich angesetzten.



Fig. 17 Südlicher Dombogen, Innenseite (S. 13)

An den Schmalseiten der Vorhalle führt eine kurze zweiarmige Stiege, deren unteres und oberes Ende von zwei freistehenden und zwei zur Hälfte eingebauten Postamenten mit vertieften Seitenfeldern und bekrönender Kugel und deren oberes von zwei ebensolchen freien Postamenten flankiert wird, zu einer braunen Holztür mit Eisenbeschlägen an den Angeln. Diese Tür ist in reicher Rahmung aus rautenförmigen Platten, über der ein dreiteiliges seicht profiliertes Gebälk einen gesprengten Segmentgiebel mit bekrönendem Wappenschild des Erzbischofs Johann Ernst Graf Thun trägt; in der Attika an der Nordseite Inschrift: *J. E. A. S. S. A. L. N. E. C. D. T. F. F.* (Joannes Ernestus Archiepiscopus Salisb. Sedis Apostolicae legatus natus e comitibus de Thun fieri fecit). An der Südseite: *Anno dni MDCXCIV.* Zwischen den Stiegenarmen unter dem Podest in profilierter Steinrahmung mit Ohren braune Holztür mit Eisenbeschlägen an Schlüsseloch und Angeln.

Die Orgelempore ist in das Mittelschiff der Kirche einbezogen.